

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 50 (1895)

Artikel: Der Zug Suworoff's durch die Schweiz : 24. Herbst- bis 10. Weinmonat
1799

Autor: Reding-Biberegg, Rudolf von

Anhang: Beilage Nr. IIa. : 1. Auszug aus dem Tagebuch von Kirchenvogt Franz
Betschart im Muotatal

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-115104>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beilage Nr. II a.



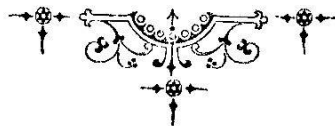
1. AUSZUG

aus dem Tagebuch von

Kirchenvogt Franz Betschart

im

Muotatal.



1799.

Jetzt fängt man hier das Salz an zu wägen, das 23. Jänner
Pfund 3 fl. 3 a. dann es zuvor bei dem Immy verkauft hat.

An diesem Tag ist der Auszug hier für die Land- 22. Februar
miliz gemacht worden, nemlich von 20 Jahren bis auf 45
Jahr hinauf, 67 sind auf das erste Piquet und 83 auf das
Reservenkörps bestellt worden.

Heut sind 6 Mann hier von dem Statthalter begehrt 13. März
worden, weil eine lüg soll nach seinem Vorgeben dem
Direktor von Luzern eingegangen sein, dass der 4 Wald-
stätte denen Franzosen auf dem Rücken in die Pündt
nachziehen.

Heut sind die 6 wieder herkommen. 19. „

An diesem Tag ist die Munizipalität wieder frisch 31. „
erwählt worden. Hier (im Thal) nemlich Fünf mit Stimmen
geben, und nicht mit mehren wie vor altem gebräuchlich.

Am 5. ist das Altdorf zu Uri verbrunnen, da man 5. April
hier am Abend eine grosse Heitere gegen rothen balm be-
merkte. 300 Firsten sollet zu Aschen gelegt worden seyn
sammt der Pfarrkirche.

An diesem Tag sind noch 4 Verwalter zu der munici- 21. „
palität erwählt worden.

An diesem Tag ist zu schweitz die französische Be- 28. „
satzung theils nieder gemacht theils gefangen genommen
worden von uns bauern und in das kornhaus eingespehrt.

Alles ist seit dem 28. unter den Waffen und unsere 30. „
Stad mundierung war ein Hirthämt, 6 sind von denen
unßrigen umkommen, 28 Franzosen; und 850 gl. mussten
unser Kirchgang dem Franzos bezahlen brandschatzung.

An diesem Tag sind wieder die Franzosen in grosser 2. Mai
Menge zu schweitz ohne Gefecht eingezogen; die Urner
haben diße Revolution angefangen; da sie die franzosen
zurückgeschlagen haben.

An dißem Tag mussten wir die Gewehr abgeben. 4. „

5. Mai Es ist eine zimliche Heu und Grasnoth.
8. " In dieser Nacht sind zwischen 4 und 3000 Franzosen hier eingerückt und wollten durch das liblisbüöhl ins Urnerland einbrechen, mussten aber wieder zurück wegen viele des Schnees. Sie verbrannten unter der Kirchenbrug und im schächen die Heg. Stelle im schachen Hin' und wieder und auch bey der Brug in des Hedigersboden.
11. " Am 11. sind 144 Mann hier eingezogen.
14. " An diesem Tag sind die 144 Mann abgezogen und wieder andere hier eingezogen, sie haben alsdann des Melk Bitzeners Haus durchsucht zu Kreuz in der Nacht, und sind wider abgezogen.
19. " An Abend sind 4 compagnie lehmannen hier eingezogen.
22. " Ist der kriegsrath weggeführt worden.
23. " Am Abend sind 150 teusche Berner hierkommen am Abend.
24. " Heut sind die Teuschen abgemaschiert.
26. " An diesem Tag sind wieder hier Truppen eingemaschiert und schlugen das Lager in der alten Hausmath auf. Beinahe 4000 Mann maschiert hier ins Thal hinein aber viele kehrten wieder zurück. Am Abend kamen wieder 4 Comp.
27. " Beinahe 1100 Mann sind hier.
28. " An dißem Tag schlugen die kaiserlichen die Franzosen, welche über den Pragel kamen und 3 leichte Kanonen mit sich führten bis nacher Hinteriberg zurück. Einige von dem freykohr Glarner und kaiserliche untereinander.
29. " An dißem Tag haben die Franzosen die Kaiserlich wieder zurück über den Pragel geschlagen. Alle Häuser wurden geplündert, von den Franzosen. Die Leute flohen in die Berg hinauf und über den Pragel, sie stuhlen auch 5 Pferd und Rinder, Kalber und Schaf, sie misshandelten das Weibervolk an einigen Orten, und 5 Mannspersonen kamen um das Leben, dass man itz weiss aus unserm Kirchgang und eine Weibsperson. Blesirte und todte ist die Anzahl nit gar gross, grösser an gefangenen von den kaiserlichen.
30. " An diesem Tag mussten wir blessirte Franzosen nacher Schweiz und Brunnen lifern.
31. " An diesem Tag mussten wir 100 Luidor Brandschatzig für unsern Kirchgang bezahlen, eine strenge Zeit, dass ist 1300 Müntzgulden. Die Franzosen stehlen Vieh und andere Sachen.
7. Brachmt. In dieser Nacht sind die Franzosen von hier abgezogen, sie haben im Ried wieder etwas gestohlen, die 4 compagnien,

800 ab Illgau gekommen sind. Sie verbrannten das Enders Haus und die alte steinerne Brüg. Sie haben viel Holz, Hääg, Schindeln und Schitter verbrent, besonders gegen Kreutz.

An diesem Tag sind etwelche Glarner und Kaiserlich 9. Brachmt. über den Prigel kommen, sind aber wieder zurück. Die Franzosen haben sich bis an die Platte und Lauerz zurückgezogen.

An diesem Tage sind beinahe 3000 Mann kaiserliche 12. „ über den Prigel gekommen und hatten 27 Pferd bei sich. Man musste ihnen Holz anschaffen, und bettelten Speis, sie lagerten sich auch in der alten Hausmatte, wie die Franzosen.

Die Kaiserlichen besetzten Illgau. Rückten in Ein- 13. „ siedeln ein.

Die Kaiserlichen rückten ins Ried, am 13. mussten 14. „ wir die steinerne Brug wieder machen am Abend.

Die Kaiserlichen rückten in Schweiz ein. Die kaiser- 15. „ lichen haben eine Kuh und ein Kalb und etwelche Schaaf gestohlen, da mann ihnen doch Vieh zum Metzgen anschaffen musste.

An diesem Tag sind die Muotathaler wieder von 19. „ Zürich heimkommen, welche den 29. Mai über den Prigel geflohen mit den kaiserlichen mit bass hingegen sind zwischen 130 und 140 Mann Glarner gekommen, mit Vorgeben das Thal zn verwachen und den Rapport hin und wieder zu schicken Sie sollet durchs Looß ausgezogen sein.

An diesem Tag sind die Schanzen in der alten Haus- 20. „ math weggeplündert worden.

Alle Tag kamen noch frische Truppen von Glaris 23. „ hinher. Heut sollet die kaiserlich zu Schweiz eingezogen seyn.

An diesem Tag sind 22 freiwillige aufgefordert worden 26. „ von dem keiserlichen jellachich General von unserm Kirchgang und im ganzen 400 Mann aus Ingenbohl, Morschach, Illgau, Iberg, Sattel, Rothenthurm, Einsiedeln, Wäggithal und Schweiz. Es ist selben versprochen vom General 12 Kreutzer und 2 Pfund Brod täglich. Diese 22 sind von hier geschickt. Am Steinerberg, Arth, Lauerz sind die Franzosen noch.

Es sind noch immer viele Glarner hier einquartirt, 30. „ am 17. fing mann hier an zu Heuen.

An diesem Tag sind die Glarner von hier abgezogen 3. Heumonat nacher Haus, ohne die 400 Freiwillige, und zu Steinen und von Brunnen wurde ein Angriff von den Franzosen gemacht, es läutete zu Schweiz Sturm, die Franzosen wurden wieder

an beiden Orten zurückgetrieben. Hier ware eine grosse angst und Forcht, wenige sind umgekommen, von hier keiner noch blessiert.

Die Glarner haben am meisten gelitten.

5. Heumonat An diesem Tag ziehn Hier und Yberg der Landsturm, es wurden Gewehr ausgetheilt und Wachten besetzt von denselben, aber angriff geschache keiner. 20 Mann mussten von Hier auf die Wacht alle Tag.
6. " Es schossen die Franzosen immer hin, von der Treib und dem ausserordentlichen grossen Schiff auf Brunnen.
Es sind heut 8000 Mann in Ingenbohl eingezogen und 2 Kanonen auf Brunnen geführt von keiserlichen.
7. " Das Brod kostet hier 33 Schilling, der Anken 2 gl, die Lebensmittel sind hier rahr, weil wir immer einquatirte Soldaten haben müssen, und die Franzosen alles gestohlen haben. Die Kaiserlichen sind wieder von Ingenbohl.
8. " Ein holländischer General und ein englischer Obrist sind heut auch über die Kolm zu den kaiserlichen gereißt. An diesem Tag ziehn wieder der Landsturm, weil das Gerucht gieng, das die Franzosen wiederum anrückten und der Landsturm von Luzern mit Ihnen, dieses ist aber erlogew gewesen. 20 Mann müssten noch immer von hier alle Tag auf die Schwand Wacht stehen, und 4 Wachten aufgestellt zum Landsturm aufzuwecken, die erste zu Schönenbuch, die zweite auf der Heßigen, die 3. auf dem Rambach, die 4. auf der Bächlern. Da mussten auch von hier Wachten dabey sein und also 60 Mann immer auf der Strass.
11. " Halbe Compagnie von den Glarnern sind ohne die Freiwilligen wieder heim, die übrigen im Ried ohne 4 Ordinanzen, die sind hier.
15. " An diesem Tag ist der Holländisch General und die obige wider nacher Glaris zurückkommen.
17. " Heut sind 18 Traguner kaiserl. über die Kollm nacher Uri.
21. " Heut sind 4 keiserliche Traguner von Uri wider hier eingetroffen.
24. " Abend ein Sturmweather, die Bäch kamen sehr gross daher, der Teufbach übersarnte dem Josef Leonard Inderbitzin sein mattli und schatte des Andereß Gwerders Franz.
25. " Heut sind hier 7 keiserlich Traguner angekommen und wollten nacher Uri.
30. " Die Mouta war sehr gross, die Starzlen auch und verderbte dem Jörg Ulrich sein Mattli und laufete bey dem ballm Haus hinab und verderbte dort die Gärten.

Noch immer sind noch 40 Glarner hier einquatirt, 11. Augstnt. und alle Tag 20 Mann von hier auf die Wacht, nacher Steinen an die Blatten. Der Anken kostet hier 2 Gl 10 S. Das Brod kostet hier 34 Schilling. Die Franzosen liegen noch immer in Arth, Lauerz und Steinerberg und Gersau und quellen die Leute sehr dort herum.

An diesem Tag ziehn Hier wiederum der Landsturm, 13. „ weil Bericht eingelaufen, dass die Franzosen wollen wiederum in unser Land einfallen, doch geschache diesen Tag nichts.

An dißem Tag geschache wiederum der Landsturm, 14. „ die Franzosen wollten bey Brunnen und am Hagen hineinbrechen wurden dort zurückgetrieben. Bei der Blaten aber schlugen die Franzosen durch, brachen ins Schweizerdorf ein, raupten alles rein aus, nahmen etwelche 100 kaiserliche in Brunnen und Feld sammt 8 Kanonen gefangen, zerschlugen dort herum die Fenster und plünderten die Kirchen und die Häuser. Sowohl von Schweitz, Steinen, Brunnen und Feld flohe mit Weib und Kind sammt ihrer Habseligkeit auf die Berg hinauf und über den Bragel und die keiserlichen zogen sich zurück bis zur steinenen Brüg samt 2 Kanonen.

Hier waren ganze Scharen geflohenes Volk und mann 15. „ plünderte Hier auch. Die Franzosen waren in Einsiedeln und in Uri eingezogen. Die keiserlichen zogen sich zurück bis zur fordern Brug und die kaiserlichen und Franzosen schlugen auf Illgau mit einander, aber die Kaiserlichen müssten weichen und die Glarner zogen ab. Gegen Abend zogen die kaiserlichen durch das Thal gegen dem Pragel und die Franzosen folgten ihnen auf dem Fuss nach und nahmen eine kaiserliche arieregarde gefangen. Hier waren die Leut theils nacher Glaris, theils in die Berg hinauf geflohen, da wieder alles ausgeraubt, am meisten von den Glarnern, Häuser, Stähl, Käßgäden, besonders gegen Kreutz, einiges Vieh weggenommen und gemetzget, am Abend platzregen, die Leut von schweitz konnten wieder mit Pass und Wacht heim.

Sehr viel Franzosen liegen noch hier. Ihr Lager ist 18. „ in der Starzlen in dem Kuchli und eines in dem Sand nächst Illgau, sie lassen Niemand in kein Berg hinauf, noch in eine Alp ohne Pass und niemand nacher Schweitz, daher ist eine grosse Noth an Lebensmitteln und wir müssen den Franzosen alle 2 Täg ein grosses Haut Vieh herschaffen.

Die Franzosen rauben Herdöpfel, stumpen Kriesbäume 22. „ und nemmen noch alles andere Garten und Baumgewächs.

28. Augstmt. Marschirte wieder ein Batilon nach Glaris
26. „ Den 26. sind die Franzosen auf Glaris über den Prigel gezogen, mochten aber nicht ins Dorf.
29. „ 300 sind ins Bisisthal am 29. gezogen, metzgen sowohl dort als auf Bergen Schaf, Geiss und Rinder und Kalber so auch in der Goldplang stechen sie Schaf.
31. „ Heut sind wieder viel Truppen von Schweitz her durch marschirt auf Glaris. Den 16. in der Nacht verbrannten die Franzosen noch ein Haus bey der hindern Brüg und ein Mann im Tristel kam ums leben und die Franzosen kriegten 30 Luisdor von ihm.
1. Herbstmt. Jetzt müssen wir eine grosse Quantität Brod auf den Prigel tragen und fast 40 Pferd erhalten, deswegen wurde mancher Stahl geläret und noch viele Soldaten waren hier und bey der fordern Brüg und unser Elend war unbeschreiblich.
8. „ Wir müssten noch immer Brod nacher Glaris, ja sie nahmen die Leut am 4. dieß vom Kirchgang hinweg zum Brod tragen.
11. „ Diß Jahr war gar kein Schaafmärcht wegen den französischen Truppen.
13. „ Es ist wirklich noch viel zu änden und auch geetztes und Magerheu zu Heuwen.
14. „ Diesen Tag mussten 8 Mann auf Glaris Schuh den Franzosen tragen.
15. „ Heut ist wieder halbe Kompagnie hier abgezogen und die Wacht auf Bergen, und noch halbe Kompagnie und 4 Traguner und etwelche Kanonier in unserm Kirchgang.
Dieser Tagen ist eine Kirchengemeinde und ist ein Mann in das Kloster bestellt worden um Heu anzuschaffen und anderes mehr zu verordnen und 4 Mann zu ihm.
27. „ An diesem Tag kam hier die Russen durch das Lipplisbüöhl von Ulre an, da man es den Tag zuvor hier immer gehört hat kanonieren und eine Compagnie Franzosen zogen ins Bisisthal am Abend um 3 Uhr gieng die Batalli an, verjagten die Franzosen, nahmen etwelche gefangen, die sich nit mit der Flucht haben retten können.
28. „ Kamen eine grosse menge Reuter, so dass man es bey 7 bis 8000 Pferd gerechnet hat mit den Bagagepferden und Muhleßeln, mann musste ihnen Kässtück und Erdöpfel herschaffen
29. „ Die russen fingen an das Heuw aus den Stählen, alle Leden von den Zimmern und Sagen wegzureissen und stuhlen Vieh und Käs und an vielen Orten raupten selbe die Häuser

ganz aus, und fingen an die Öpfel ab den Bäumen, die Erdöpfel aus den Gärten wie auch die Räben besonders aber hinter dem „Kuchli“ „Hangetschwert“, Bannwald und hinter der Hege, wie auch in der Tschalau und Wernwald gänzliche auszuwählen, das viele Leute nichts mehr überkommen thäten.

Am Abend kamen die Franzosen und griffen die 30. Herbstint. Russen an und dieses war um 4 Uhr abends. Die Franzosen mussten aber weichen, da sie hinter den Rambach gekommen sind. Es zogen die Russen immer fort über den Prigel, wo sich die Russen auch durchhauen mussten, weil sie von den Franzosen ganz umringt waren und diß geschache mit zimlich grossem Verlust, sowohl an Pferden, Bagagen und Leuten. Der Russen Bestimmung war sammt den keiserlichen nacher Zug und Luzern zu maschiren, weil aber die russische und kaiserliche Armee bei Zürich und bey der Linth hinauf von den Franzosen 2 Tag vorher ist geschlagen worden, so musste sich die Russen von hier nacher Bünten reterieren, die aus dem welschland gekommen.

An diesem Tage griffen die Franzosen 14 000 Mann 1. Weinmt. stark die Russen hier an und wolltens gefangen nehmen, und die Franzosen drangen bis die Klosterfrauengrossmatten, allein die Franzosen wurde durch die russische Gavallery und Füsiliere gänzlich in die Flucht getrieben, namen bey dem Rambach viele gefangen, die Franzosen postirten sich wieder auf dem Bühl und Hinderibergstutz, aber an beiden Orten verjagt, so dass die Franzosen über Hals und Kopf davon flohen und viele durch die Fluh hinauf und besonders auf der steinenen Brüg sich in die Muota hinabstürzten, welche sie im Frühling Brüg abgebrannt hatten. Durch das Thal hinauf wurde alles gestohlen bey diesem Treffen, und die Russen verfolgten die Franzosen bis ins Feld hinaus.

Die Russen zogen sich von ußen her gegen den Prigel. 2. „

Zogen noch russische Reuter von hier weg, das Wetter 3. „ war gut und zwei französische Traguner sammt einem Trompeter kommen hier an.

Es rücken die Franzosen hier wieder ein. 4. „

An diesem Tag sind sehr viel französische Truppen 5. „ hier eingerückt, fingen an zu stehlen, es wurde aber wieder Einhalt gethan.

Heut müsste mann Todte und Pferd wegthun. Es 6. „ sind den mehr als 300 blessirte in den Häusern von den Russen und zimlich viel Franzosen blesirte im Kloster, so dass das Kloster voll warn und in den Häusern 30—40 ja

bis 50 russische blessirt, so dass mann wegen dem unerträglichen Gestank aus denselben weichen müsste.

9. Weinmt. Den 9. sind die Franken alle auf Glaris gezogen, aussert die Spital wacht.
11. „ Sind die plessirten aus den Bauernhäusern ins alte Kloster getragen worden.
16. „ An dißem Tag sind zwei Heußer verbrunnen in dem Wihl, des Lunz und Xaveri Betscharts und des sogenannten Micheln Haus am Morgen zwischen 3 bis 4 Uhr mit grösster Gefahr der Pfarrkirche. Die Franzosen halfen auch löschen und zogen an diesem Tag alle aus unserm Kirchgang ab, weil heut die blessirt alle auch fortgeführt wurden, von denen wir auch etwelche auf Brunnen tragen müssten, weil wir mit gewaltsamer Hand darzu gezwungen wurden.
14. Wintermt. An diesem Tag sind eine Compagnie Franzosen hier wieder eingerückt.
15. „ Heut sind sie wieder morgen um 3 Uhr weggezogen.
25. „ An diesem Tag empfangen wir vom Regierungsvermissär 6 Rührli Herdöpfel, ein Fass Kleider, ein Fässli Schnitz, ein Rührli Salz und ein Fässli Mehl.
30. „ Der Anken kostet der Stein 2 gl. 10 ß., das Brod 27 ß., ein quärtli Wein 10 ß. und ein Pfund Rindfleisch 5 ß., alter Käß von Luzern her das Pfund 10 ß. Es sind etwelche vor in dißem und hinten in dem verflossenen Monat mit Kühen und anderm Vieh durchs Bisisthal und Prigel auf Glaris, darnach in Bünthen und Italien gefahrn, weil der Gott-hardberg geschlossen ware von den Franzosen, etwelche kamen wieder mit ihrem Vieh von Glaris zurück, weil sie glaubten, sie könnten vor den Franken und der Bünt nit fortkomen. Das Heuw ist sehr theuer, so das ein Kuhheu an vielen Orten 109 gl. kostet und für Wuchen 5 Guldi und ist noch wärd.
31. Christmt. In diesem Tag sind 4 Rührli gefrorne Gummeli hier ankommen und 1 Sack Hirsch ein Balle Gewand und 1 Sack voll Schuh von Bern, auch an unsern Schaden anen. Dieses ist ein überaus böses Jahr für uns gewesen, sehr nass. 8 Scharmützel, theils kleinere theils grössere sind dieses Jahr in unserm Kirchgang erfolgt. Nebst vielem Hausgeräth, viel 100 Stück Käß und aller Arten von Vieh wurde gestohlen, theils von den Franzosen, theils von den keiserlichen und ja von den Glarnern selbst. Auf der Pragelseite konnten viele Sennten keine Käs machen, ja sie mochten so viel Milch erübrigen, dass sie und s. v. Schwein und

Kalber ihr Leben mochten erhalten, dass eine lange Zeit, und die gemachten wurden Ihnen alle gestohlen, 10 und noch mehr Küh und anderes Vieh wurden einzelnen Bauern gestohlen. Auch konnte man am Herbst keine verkaufen, ausser was durchs Glarnerland über die hohen Schneevierenberg in hindurch hat können geflökert werden, und von dort auf das Maylandisch zufahren, Käß, welche noch geblieben sind, sind keine anderst verkauft, als einer da hinaus, der andere dort hinaus, ausser was man den Russen hat zu kaufen gegeben, sie gaben uns Pfund 15 ß. Das Baumwollengespünst hat aufgehört, und ist nichts als ein wenig Seide und noch davon sehr schlechter Lohn. Das Brod kostet 30 ß., das Pfund Anken 24 ß., das Pfund feiß Käß 12 ß. Fürwahr eine Hungerige Zeit für uns. Doch zum Glück konnten wir Kinder ins Luzernergebieth und andere Kirchgang anderst wohin schicken zu gutherzigen Leuten. Hier ziehen etwa 16 Kinder fort, da doch noch viele andere gute Ursach hätten ihren Unterhalt anderst wo zu suchen, aber sie haben lieber Hunger hier. Es ist ein überaus grosser Geldmangel und im ganzen Land nichts als Schulden auf Schulden. Das Heuw ist über alle Massen theur, so dass eine Kuh bey sehr starkem sparen 4 bis 5 und noch mehr Gulden zur Wuchen kostet. Ein Gwartli schlechter Wein 10 ß. und Branz 18 ß., der Most 3 ß. 3 a. 8 Häuser sind hier verbrunnen, da 3 von Russen, 3 von den Franzosen sind angezündet worden, und zwei sind sonst ankommen und haben die Russen 2 Gäden, 2 Käßgaden verbrannt. Unglück über Unglück.



2. COPIE

aus dem Protokolle von

Kirchenvogt Franz Bürgler

im

Kirchengut in Illgau.

Den 28. Herbstmonat haben die Frankhen uhri verlassen, kommen auf Brunnen. — Die Russen kamen über den Gotthard auf Uri, von uhri über die Culm ins Mutathal, alwo sie den 29. Herbstmt. in aller Hitz und wuth angekommen. Die Franken zogen bis hinder Iberg und Schönenbuch zurück. Den 30. Herbstmt. morgens kamen die russen vom Muotathal über den Rambach gegen der Rietherkapelen, wo ein franzosen wacht ware, wurde aber verjagt bis in Hinder Iberg, alwo es eine Zeit lang feur gabe, samleten sich zu schweiz, komen auch hier auf Illgau; under dieser zeit zogen ohne unterlass die russen über den prangel, alwo auch von den frankhen der pass auf dem prangel besezt ware. Dort gab es ein hiziges gefecht, besonders beim Klönthaler See, wo die russen mit sturmender Hand durchschlagen müsssten bis auf Glaris, über 60,000 Mann und über 3000 pferd, auch einige hundert Esel und Multhiere kamen in 3 bis 4 tagen vom Libis büöl ins Muotathal aber allzeit soviel es die strass und den platz erlaubte, über prangel fortgezogen. Den 30. abends um 3 Uhr hat es under der Fluo angefangen zu schiessen, schlugen bis in die Nacht, die frankhen wichen zurukh bis auf schönenbuch, die auf Illgau sind sonst hinweggezogen — es kamen auch etwan 20 russen auf Illgau, welche geschwind etwas gestollen, hernach wieder fort. Den 1. tag Winmonath ohn gefehr, um Mittag fienge es an zu schlagen. Die Russen zogen zuruck bis hinder des Rathsherr Rickenbachers. — Dort allerorten als in der widenen: hundenen, in der allmeind, hinter allen Gäten (Scheunen) und mauren: schächen und stauden haben sich die russen gesamlet verborgen, nur wenige hundert sind auf dem freien felt

aber ganz zerstreut gegen die frankhen gestanden. Die frankhen ruckten bis hinder den Rambach in des Schelberts, auf des Lienardluntzen Wald und planggen waren franzosen. Vor dem Rambach war eine Front Franzosen aufgestellt, vom Mutha bis in die plangen, auch in des Herrn Siebner Sutter's Mathen auf der Sonnenseiten bis an berg und wälder 2 reihen, bei der vorderen brügg waren einige Reuter, aber zu beiden Seiten kamen franzosen, so dass einige tausend vor ruckten, von Schweiz her auch ab Iberg war alle strassen voll. Durch das Ried bis an den Betbach war ein grosse Front um die andere aufgestellt, daneben noch viel so alzeit vorruckte — als aber die russen auf einmal sachen, das die Franzosen nicht weiter vorruckhen dörften, als oben gehört, haben die franzosen (sic) mit einigen kleinen feldstücklein auf die russen gefeuert. Endlich da die Franken im Nusslau und peterlunzis Matt auch in des Sibner Sutters und in des Karlis matt sich sehr gesammelt, so dass viel hundert waren — kamen die russen auf Ein mal auf beiden Seiten der bergen noch bis in die wälder hinein. Sie renten mit den Pferten so gewaltsam vor, dass sie auf dem Rambach von beiden Seiten zusammen kamen, wobei ein russischer Reuter: Sich noch so wunderlich auszeichnete: Dieser mit einem weissen Pferd sprengte mit solcher gewalt in mitte durch den muthathaler kirchweg fort, bis auf den Rambach; wer im weg wahre haute er nieder. Da aber im rambach wald die strass und wald voll Franzosen wahren, so aber alle schon flohen, kehrte er das Pferd denen auf dem rukhen, die spitze dar zu biethen: er hielt die strass voll franzosen auf, bis die übrigen russen auch da waren: da einige tausend Franzosen gefangen worden, aber auch sehr viel Todt geblieben, auch sind einige Russen reuter zu oberst im rambachwald durch die plangen fortgeritten. Die frankhen feuerten bei der vorderen brügg noch einmal. Die russen gaben aber nichts darum, in der müllistuden und büoll auch in der hesigen gienge es ziemlich heftig vor, zu beiden seiten viel todte geblieben.

Hernach zogen die russen über den prangel, die Franzosen blieben noch einige Zeit im Land, aber nicht gar lang: So gab es in der ganzen Schweiz wiederum gute freundschaft. —

